

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

6. Jg. Nr. 3/2012 ZWEITER SONNTAG IM JAHRESKREIS 15. Januar 2012

GOTTESDIENSTORDNUNG

Sonntag 15.01. ZWEITER SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.30 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche von Malberg

Montag 16.01. Vom Wochentag

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung zu Ehren der heiligen Engel

Dienstag 17.01. Hl. Antonius, Vater der Mönche in Ägypten

18.00 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw als Jahrgedächtnis für Karl Hess (Hosten)

Mittwoch 18.01. Vom Wochentag

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle für verstorbene Frau Maria Schmitt

Donnerstag 19.01. Vom Wochentag - Hl. Agritius, Bischof von Trier

19.00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche von Oberkail

Freitag 20.01. Hl. Fabian und Hl. Sebastian, Märtyrer

18.00 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für verstorbene Wohltäter und Bekannte sowie für alle Verstorbenen, deren niemand im Gebet gedenkt.

Samstag 21.01. Vom Wochentag - Hl. Agnes - Hl. Meinrad

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Sonntag 22.01. DRITTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche von Gindorf

10.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

16.00 Uhr Vesper in der Pfarrkirche von Rittersdorf anlässlich der Verabschiedung von Pfarrer Christian Müller. Er wird der neuer Pfarrer an der Salvator-Basilika in Prüm.

VERSETZUNGEN. Wenn Pfr. Christian Müller Ende Januar Rittersdorf verlässt und in Prüm seinen Dienst beginnt, werden sechs Pfarreien vakant sein: Baustert, Bettingen, Biersdorf, Oberweis, Rittersdorf und Wißmannsdorf. Dechant Klaus Bender wird vorläufig die Verwaltung übernehmen müssen. Bis ein neuer Pastor für Rittersdorf ernannt werden wird, können Monate vergehen. Ebenfalls Ende Januar wird Pastor Bernhard Bollig von Bitburg St. Peter als neuer Pfarrer nach Tawern an die Saar gehen. Dank für sein Wirken in Bitburg und einen guten Beginn!

Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel./Fax (06562) 8155; E-Mail heinza@uni-trier.de

TRIERER HEILIGE. 19. Januar: AGRITIUS, Bischof von Trier

Der hl. Agritius war der vierte Bischof von Trier. Er stand nach der Christenverfolgung während der Regierungszeit des christenfreundlichen Kaisers Konstantin (306-337) an der Spitze der Trierischen Kirche. 314 nahm er am Konzil von Arles (Südfrankreich) teil, dessen Beschlüsse er unterschrieb. In seiner Amtszeit erhielten die Christen der Stadt Trier eine dreischiffige Basilika für ihre Gottesdienste. Sie lag im Bereich der heutigen "Dominformation", vor der Liebfrauenkirche. Nach trierischer Überlieferung hat der hl. Bischof Agritius von der hl. Helena, der Mutter Kaiser Konstantins des Großen, bedeutende Reliquien erhalten: Eine Kreuzpartikel, ein Kreuzesnagel, den Heiligen Rock und die Gebeine des Apostels Matthias. Agritius starb wahrscheinlich 329. Er wurde auf dem nördlichen Gräberfeld des römischen Trier begraben, wo sich später die Kirche St. Maximin befand. Agritius ist Kirchenpatron in Detzem (Dekanat Schweich-Welschbillig), in St. Agritius in Trier und in Udelfangen (Filialort von Trierweiler). Das Tagesgebet der Messe an seinem Gedenktag lautet:

Allmächtiger, ewiger Gott,

*der heilige Agritius hat zu deiner Ehre die Domkirche zu Trier gegründet
und durch seine Predigt viele Menschen für dein Volk gewonnen.*

*Höre auf seine Fürsprache und lass uns fest stehen in der Gemeinschaft der Kirche,
in die uns deine Liebe berufen hat.*

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

LEBENSWEISHEIT.

- Gute Freunde erkennt man daran, dass sie immer da sind, wenn SIE uns brauchen.
- Das Schlimmste ist, dass die Unfähigkeit zu denken so oft mit der Unfähigkeit zu schweigen Hand in Hand geht.

ÖKUMENE. Im Advent hat der Pfarrbrief unserer Pfarreiengemeinschaft drei Mal ein "Ökumenisches Abendgebet" angekündigt: in Philippsheim am 9. Dezember, in Hosten am 15. Dezember und in Trimport am 16. Dezember. Wieso "Ökumenisches" Abendgebet? Was bedeutet eigentlich "ökumenisch"? Von einem "Ökumenischen Gottesdienst" spricht man, wenn katholische und evangelische Christen gemeinsam einen Wortgottesdienst oder ein Abendgebet vorbereiten und feiern. In einer Stadt, wo es katholische und evangelische Kirchen gibt, kommt man entweder in einer katholischen oder einer evangelischen Kirche zusammen, hört Lesungen aus der Bibel, singt gemeinsame Kirchenlieder und betet gemeinsam, vor allem um die Einheit der getrennten Christen. Typisch für einen "ökumenischen" Gottesdienst ist also, dass katholische und evangelische Christen ihn gemeinsam feiern. Gibt es in Philippsheim, Hosten und Trimport so viele evangelische Familien, die in die Kirche gehen, dass man ein "ökumenisches Abendgebet" mit ihnen gemeinsam halten kann? Oder waren in Philippsheim, Hosten und Trimport gute katholische Christen praktisch unter sich? Dann aber soll man die Sache einfach "Abendgebet im Advent" nennen. "Ökumenisch" ist ein falsches Etikett. Was drauf steht, muss auch drin sein. Die Woche des Gebets um die Einheit (17.-25. Januar) ist eine passende Zeit für "Ökumenische Gottesdienste", und zwar vor allem dort, wo katholische und evangelische Christen in größerer Zahl am gleichen Ort zusammen wohnen.

ÄPES FIR ZE LAACHEN: De Pasture-Bieren

Am Gorden vum Por-Hous stuung en ale Biereboom. Et wore Pasture-Bieren un extra good. Dat wossten de Schuljungen och. Subal de Bieren zeidig woren, woren de Jungen dahanner.

Sunnedes-Nomettes an der Christenlehr hat de Pastur se al vird sech, di uen seng Biere guungen. Da wor dat mat de Pasture-Bieren och en Thema. Daan hot de Pastur de Schuljungen an 't Gewesse geried. Hän hieft de Fanger u poltert: "Bleibt mir von den Birnen im Pfarrhausgarten weg. Der liebe Gott sieht alles!" Du stuppst et Pittchen säin Noper u pespert: "Dat mag jo séin, datt dän alles séiht. Äwer dä verritt ees och net."

